Der Stand der Medizin zur Zeit Friedrichs des Grossen.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Heinz Siebrecht,
approb. Arzt.

Tag der Promotion: 21. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referenten: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Kraus.
Professor Dr. Brugsch.

Auszug.

Mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts trat Berlin in den Vordergrund des wissenschaftlichen Lebens. Sie wurde Kgl. Residenzstadt, 1744 wurde die „Sozietät der Wissenschaften" von Friedrieh dem Grossen als „Akademie der Wissenschaften" abermals eröffnet. 1708—1710 wurde die Charité, damals das einzige Krankenhaus in Berlin, erbaut, welches für den praktischen Unterricht in der Chirurgie und speziell für Zöglinge des „Collegium medico chirurgicum" bestimmt war.

Die einzelnen Gebiete der Medizin standen infolge des Unterschiedes zwischen dem eigentlichen Arzte und dem Wundarzte nicht auf gleicher Stufe. Die Geburtshilfe bildete einen Zweig der Chirurgie. Der wissenschaftlich gebildete Arzt beschäftigte sich nur mit der inneren Medizin. Aber hier konnte nicht vieles geleistet werden, denn es fehlte ein Zusammenhang zwischen der Pathologie und der inneren Medizin.

Um die damaligen Anschauungen über die einzelnen Krankheiten, ihre Pathologie und Therapie zu geben, bringt Verfasser ein Gespräch zwischen Friedrich dem Grossen und Dr. Trallea, ferner die Anschauungen einiger Leibärzte des Königs. Die zeitgenössische Heilkunde war weit entfernt, eine scharfe Trennung und Charakterisierung einzelner Krankheitsbilder genau durchzuführen; zum grossen Teil wurden die verschiedensten Symptome als Krankheiten beschrieben; die Therapie wurde infolgedessen in eine unrichtige Bahn, die ausschliesslich symptomatische, geleitet. Was die Psychiatrie anbelangt, so waren die Ansichten von Friedrich Hoffmann massgebend. Vieles wurde unter Friedrich dem Grossen auf dem Gebiete des Militär-Sanitäts-Wesens geleistet; hier wurde er von seinen Leibärzten, besonders Cothenius unterstützt. Mit der Einführung der Pockenimpfung, welcher im besondern Friedrich der Grosse seine Aufmerksamkeit zugewandt hat, ist auf dem Gebiete der Hygiene ein Fortschritt

gemacht worden. Die Weiterentwicklung der Physiologie und ihre Anwendung auf die Medizin ist eng verknüpft mit dem Namen eines der grössten Männer seiner Zeit, Albrecht von Haller.

Zum Schluss schildert Verfasser mit den Worten Du-Bois-Reymond's das Zeitalter Friedrich des Grossen. Im Anhange bringt er kurze Notizen aus dem Leben der bedeutendsten Aerzte zur Zeit Friedrich des Grossen.

Lebenslauf.

Verfasser vorliegender Arbeit, Heinz Siebrecht, wurde am 11. Mai 1892 zu Moskau geboren. Nach Erlangung des Reifezeugnisses an dem St. Petri-Pauli-Gymnasium zu Moskau studierte er in Prag, Berlin, Jena Medizin und bestand dort im Wintersemester 1918 das Physicum.

Seine weiteren Studien betrieb er auf der Universität Berlin und bestand dort im Sommer 1920 das Staatsexamen.